

Tagesgedanken 24.7.

Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



Wie sähe Ihr Wappen aus?

Wappen sind noch heute in Gebrauch, zum Teil als Hoheitszeichen. In früheren Zeiten waren sie noch viel wichtiger. Bei Gründung zum Beispiel einer Stadt oder einer Familie wurden sie mit einer möglichst gut passenden Symbolik entworfen. Zinnen, Adler, Brezeln, Schlüssel ... eine Vielzahl von aussagekräftigen Symbolen lassen sich in Wappen entdecken.

Haben Sie sich einmal überlegt, wie Sie Ihr Wappen gestalten würden? Was Sie über sich zum Ausdruck bringen würden? Das Reizvolle daran ist ja, dass man sich auf wenige, klar erkennbare Symbole beschränken muss. In meinem Wappen käme sicher die belebte und unbelebte Natur vor, zum Beispiel ein Berg und ein

Fisch; der wäre gleichzeitig auch ein Symbol meines Glaubens. Und Musik müsste dabei sein, zum Beispiel ein Notenschlüssel. Vielleicht auch ein Weinglas - ich bin Genussmensch.

Auch der folgende Entwurf eines Wappensymbols, das ursprünglich ein Siegel war, spricht mich sehr an. Es sei „ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erst sollt ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns selig machet. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Ob's nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifizieret und soll auch wehe tun, dennoch läßt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern erhält lebendig ... Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rosen stehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im himmelfarben Felde, daß solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlische Freude zukünftig, jetzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Und in solch Feld einen goldenen Ring, daß solch Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste, köstlichste Erz ist.“

Eingang gefunden hat dieses Symbol in zahlreiche Ortswappen, und es ist nach dem Verfasser der vorstehenden Zeilen benannt: Die Lutherrose.

(Bernd Kreissig)